Willst du meinem Wort nicht glauben,
Geh' in's St. Verena-Thal;
Da schaust du im Felsenklumpen
Noch des Satans Fingerzahl.

Wagner von Laufenburg.

---

## XVI.

# Romanzen und Balladen.

---

### Ajas Telamonius.

Peleus großer Sprößling war erblichen,
Und im weiten Lager still umher
Stand das tapfre Bundesheer der Griechen,
Schauend auf des Todten prächt'ge Wehr.
Da trat mit dem goldnen Scepterzeichen
Agamemnon, Atreus Sohn, hervor,
Dem an Hoheit keiner zu vergleichen,
Und sprach also zu der Führer Chor:

„Der nur mag sich mit dem Schilde zieren,
Den Achillens Heldenhand gefaßt,
Und der schweren Lanze Schaft regieren,
Durch die Priams großer Sohn erblaßt:
Der nur, welcher in den blut'gen Schlachten
Stets sich als den Tapfersten gezeigt,
Mag nach diesen reichen Waffen trachten,
Welche Thetis selbst dem Sohn gereicht."

Alle schweigen in dem ernsten Kreise;
Keiner zeigt sich, der zu ringen wagt
Von den Führern nach dem hohen Preise,
Den sich Agamemnon selbst versagt.
Endlich tritt in der Versammlung Mitte
Ajas mit dem siebenhäut'gen Schild,
Und es hebt von des Gewalt'gen Schritte
Um ihn her das troische Gefild'.

Der Achaier hauptumlockte Krieger
Grüßten also ihn mit Waffenklang:
„Ihm allein gebührt der Preis, dem Sieger,
Der stets muthig in der Feldschlacht rang!"
Doch eh' noch der Worte Ton verklungen,
Hat sich, mit dem Scepter in der Hand,
Rasch Odysseus in den Kreis geschwungen,
Schräg den Blick zur Erde hingewandt.

Ihm auch rauschen helle Waffentöne.
Dann entflieht dies Wort des Schlauen Mund:
„Mir, Achaias hellumschiente Söhne,
Mir allein gebührt des Schildes Rund,
Der Achillens Heldenarm bedeckte,
Mir allein die ganze blanke Wehr,
Die von ferne schon die Feinde schreckte,
Wann sie strahlte vor dem Bundesheer."

Ajas Auge flammt im wilden Grimme
Zu der edlen Fürstenschaar empor,
Und mit starkerhob'ner Donnerstimme
Ruft er zürnend dieses Wort hervor:
„Eure Blicke haben das gesehen,
Was in off'ner Feldschlacht ich vollbracht;
Doch — Ihr Alle müßt es zugestehen —
Was Odysseus that, verhüllt die Nacht."

Also Ajas. Durch der Völker Reihen
Wälzte sich ein dumpfes Murmeln fort,
Ihm Achillens Waffen zu verleihen.
Da entfloh Odysseus dieses Wort,
Das von des gewandten Redners Munde
Süß, wie Milch und Honig, niederrann,
Und in der Versammlung weitem Runde
Viele Kriegerherzen sich gewann:

„Diese Wunden, so die Brust bedecken,
Diese Waffen, die ich mir errang,
Mögen mächtig den Verläumder schrecken,
Den ich selbst im Wettkampf niederzwang;
Und was ich in Finsterniß vollendet,
Was mein Arm mit schlauer List vollbracht,
Hat Euch größern Nutzen zugewendet,
Als was Ajas that in off'ner Schlacht."

So Odysseus. Wie das Meer die Wogen
Donnernd an das Felsenufer schlägt,
Also ward, von Zwiespalt fortgezogen,
Wild Achaias tapfres Volk bewegt.
Aber aus dem hohen Götterfaale
Schwebt Athene nieder in's Gefild',
Eng umschlossen von des Panzers Stahle,
Vor dem Busen ihr Gorgonenschild.

Sinnend, wie Odysseus, dem vor Allen
In dem Bundesheer sie günstig war,
Mög' in des Peleiden Rüstung wallen,
Schreitet sie durch's Lager unsichtbar.
Und sie stellt sich neben den Atreiden,
Lenkend seinen mächt'gen Herrschersinn,
Daß er sich, den Zwiespalt zu entscheiden,
Also zu den Völkern wendet hin:

„Nur Odysseus kann die Wehr gebühren,
Welche Thetis gab dem großen Sohn;
Er nur soll die prächt'gen Waffen führen,
Als der Tapferkeit verdienten Lohn."
Ajas stampft den Boden, und es wanken
Rings die Zelt' in dem Achaierheer.
Dann verläßt er der Versammlung Schranken,
Und eilt fort zum dumpfbewegten Meer.

Rächen will er sich an den Atreiden,
Rächen sich an des Laertes Sohn,
An der Feldherrn Blut will er sich weiden,
Denn nicht einer sprach ihm zu den Lohn.
Also sinnend sitzt er bei den Schiffen,
Bis die Nacht die Fläche rings umhüllt;
Da greift er zum Schwerte, blank geschliffen,
Von der Rache heißem Durst erfüllt.

Und so wie ein Leu im Thalgefilde
Mit Gebrüll den stillen Landmann schreckt,
Also ras't im Lagerkreis der Wilde,
Daß er bald die Krieger All' erweckt.
Für die Feldherrn bangend, für die lieben,
Raubt Athenes Macht ihm den Verstand,
Und von ihr auf ferne Bahn getrieben,
Stürzt er fort zu des Skamanders Strand.

Während dort mit wüthenden Gebehrden
Er am Ufer auf und nieder rennt,
Mordet er der schwachen Schaafe Heerden,
Und die Hirten, die er nicht erkennt.
„Stirb, Odysseus! sterbet, ihr Atreiden!"
Also rief er, daß es weit erscholl.
Blutig färbten sich die grünen Weiden,
Und die Eb'ne war des Mordes voll.

Da erheben sich des Geistes Strahlen
Und verscheuchen seines Wahnsinns Nacht;

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202206201437-0